



MARTIN WEBER (LINKS) SPÜRT MIT DEM LEITER DES FORSTBETRIEBS ROTHENKIRCHEN, PETER HAGEMANN, UND HUND RONJA DENKMÄLER IM WALD AUF.

In Boden und Stein

BERICHT: PETER HAGEMANN, FORSTBETRIEBSLEITER ROTHENKIRCHEN
BILDER: GERHARD WALTHER, KARL-HEINZ HOFMANN

Der Frankenwald ist reich an Zeugnissen einer bewegten Geschichte. Viel davon hat sich im Boden erhalten, wie beispielsweise Kohlplatten, Grenzgräben oder Hohlwege. Diese Orte, die das geübte Auge sieht, sind meist nur Spezialisten bekannt. Sie sind nur zum geringen Teil erfasst, manche noch völlig unbekannt.

Die Forstwirtschaft ist heute hochmechanisiert und stellt damit unbeabsichtigt eine Gefährdung für Bodendenkmale dar. Deshalb ist es wichtig, den Bestand an Bodendenkmälern zu erfassen und zu kartieren, um sie so zu schützen. Im Jahr 2008 startete im Frankenwald eine Initiative von Heimatforschern gemeinsam mit dem Forstbetrieb Rothenkirchen, um genau das zu tun. Fünf ehrenamtliche Heimatpfleger kartierten dazu eine Staatswaldfläche von rund 9000 ha. Wissenschaftlich betreut wurden sie dabei durch die TU München und die Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) in Freising.

In den vergangenen Jahren wurde viel Wissen zusammengetragen und kartiert. Die Position historischer Grenzsteine wurde genauso erfasst wie die Lage von Erzgruben oder der Verlauf von Altwegen. Dabei wurden auch über 200 Meilerstätten wiederentdeckt. Mit der aufwändigen Kartierarbeit ist es gelungen, das „Archiv Boden“ dauerhaft zu schützen und die den Frankenwald prägenden Teile seiner Geschichte zu bewahren.

Und die Arbeit hat auch Auswirkungen auf die forstliche Arbeit: Vor jedem Einsatz von Holzerntemaschinen im Forstbetrieb Rothenkirchen werden die Ergebnisse der Kulturgüterkartierung zu Rate gezogen, um bereits in der Planungsphase empfindliche Bestandteile besonders berücksichtigen zu können. Im Gelände schwer erkennbare historische Kohlen-

meiler sind zusätzlich im Bestand markiert und werden bei der Anlage von Rückelinien gezielt umgangen. Ziel ist, bei der Holzernte die Mitarbeiter des Forstbetriebes in ihrer Verantwortung für Kulturgüter im Staatswald genauso zu sensibilisieren, wie es für die Belange des Naturschutzes schon lange praktiziert wird.

Wanderausstellung „Denkmal im Wald“



VON LINKS: PETER HAGEMANN, FORSTBETRIEB ROTHENKIRCHEN, DR. JOACHIM HAMBERGER, VEREIN FÜR NACHHALTIGKEIT UND WISSENSCHAFTLICHER INITIATOR DER AUSSTELLUNG, REINHARDT NEFT, BAYSF-VORSTAND, FREIHERR VON LERCHENFELD, LANDTAGSABGEORDNETER UND WALDBESITZER, OLAF SCHMIDT, LWF-PRÄSIDENT, UND HARRY WEISS, VORSTAND SPARKASSE KULMBACH-KRONACH.

Flankierend zu den Kartierarbeiten wurde gemeinsam mit dem Zentrum Wald Forst Holz, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und dem Verein für Nachhaltigkeit die Wanderausstellung **„Denkmal im Wald – Kulturgüter im Frankenwald“** erarbeitet, für die Forstminister Helmut Brunner die Schirmherrschaft übernommen hat. Sie zeigt die Ergebnisse der Kulturgüterkartierung im Frankenwald und besondere lokale forsthistorische Schwerpunkte. Gezeigt wird die Ausstellung im März und April 2012 in der Sparkasse in Kronach, wo sie regen Zuspruch erfährt und auch von Schulen im Rahmen von Fachführungen genutzt wird. 🌿

